

TATSACHEN ZUM IMPERIALISMUS

Geflickt und verfilzt

(NW) Der Zusammenhang von politischer und ökonomischer Macht, der kennzeichnend für den staatsmonopolistischen Kapitalismus ist, wurde durch die jüngsten Bestechungs- und „Spenden“-Affären in der BRD wiederum ans Licht der Öffentlichkeit gerückt. Dabei sind die deutlich gewordenen Beziehungen des Flick-Konzerns zu hochrangigen Politikern, zu den staatstragenden BRD-Parteien nur ein Teil des Gesamtmechanismus der Umsetzung von ökonomischer in politische Macht.

- Bereits in den fünfziger Jahren wurde bekannt, daß Abgeordnete große Summen von Mineralölkonzernen erhielten, um für die Freigabe der Benzinpreise, die damals noch staatlich festgesetzt waren, zu stimmen und damit den Ölkonzernen neue Profitmöglichkeiten zu öffnen.
- In Erinnerung ist auch noch die „Leihwagens-Affäre“. Damals erhielten prominente Politiker von bestimmten Konzernen Luxuslimousinen kostenlos zur Verfügung gestellt, um deren Interessen zu vertreten.
- Der Flick-Konzern hat besonders große Erfahrungen, wie mit Geld die spezifischen Profitinteressen dieses Konzerns staatlich gefördert und durchgesetzt werden.
- In der Zeit des Faschismus flössen aus dem „Hause Flick“ etwa 6,5 Millionen RM als „Spenden“ in die Kassen der Nazi-Partei. Dafür erhielt Flick unter anderem 50 000 Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zur erbarmungslosen Ausbeutung „überstellt“.
- Mit den in den letzten Jahren gezahlten Milliardenbeträgen an Politiker und Parteien erkaufte sich Flick nicht nur Steuervergünstigungen, die das Mehrfache der eingesetzten Schmiergelder ausma-

chen. (Einsatz: etwa 25 Millionen DM - Gewinn: etwa 800 Millionen DM.) Mit diesen „Spenden“ finanzierten Flick und andere Monopole auch die strategische Weichenstellung, die der CDU/CSU/FDP-Koalition die Regierungsgewalt brachte.

- Der jüngste Fall: Der zweite Mann der BRD, Bundestagspräsident Rainer Barzel, mußte seinen Hut nehmen. Trotz seiner Lügen kam ans Tageslicht, daß er in den Jahren seit 1973 vom Flick-Konzern, mit 1,7 Millionen DM gespickt wurde.
- Die Monopolverbände und die Konzerne in der BRD verfügen über einen Mechanismus zur direkten Beeinflussung politischer Entscheidungen.
- Eine besondere Rolle spielen die direkten Interessenvertreter und Gewährsmänner des Monopolkapitals, die als Abgeordnete im Bundestag sitzen. Eine Analyse aller bisherigen Bundestage ergibt, daß stets 90 bis 100 Abgeordnete über direkte Verbindungen zum Großkapital verfügten.
- Unlängst gab eine BRD-Publikation Aussagen von Vertretern des Siemens-Konzerns wieder, denen zufolge „immerhin auch drei prominente Bundespolitiker dem Hause Siemens entstammen“ und „über 300 Mandatsträger, überwiegend in Kommunen“, von diesem Konzern „aktiv gefördert“ werden.
- Alle bedeutenden Monopolverbände und Großkonzerne haben in Bonn ständige Lobbybüros. Der Flick-Konzern macht dabei keine Ausnahme. Zur Wahrung seiner Profitinteressen etablierte er in Bonn eine „Politische Stabsstelle der Geschäftsführung“.
- Alle Gesetzesvorlagen oder andere Beschlüsse sind vor ihrer Beratung im Bonner Bundestag in Absprache mit den Monopolen längst vorentschieden. Dazu der in der BRD bekannte Politologe Ossip K. Flechthelm: „Heute ist der Bundestag im wesentlichen noch ein Forum, wo die bereits anderswo hinter den Kulissen beratenen und ausgehandelten Beschlüsse ratifiziert werden.“

Leserbriefe

wurden, zu unterstützen. Mit der Erneuerung der Dächer, der Schornsteinköpfe, der Türen und Fenster, dem Anbringen eines neuen Außenputzes an den Wohnblöcken und dem Einbau von Bädern in den Wohnungen wurden bessere Wohnbedingungen geschaffen und zugleich das Wohnensemble neu gestaltet. Dort fühlen sich jetzt die Bürger wohl. Verstärkt wendet sich unsere Volksvertretung dem innerstädtischen Bauen, insbesondere der komplexen Modernisierung und Instandsetzung der Wohnhäuser in der Wilhelm-Pieck-Straße, zu. Dort geht es zugleich darum, vorhandene Handels-

einrichtungen auszubauen, rationeller zu gestalten und auch für die im Handel tätigen Frauen bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Die Parteigruppe achtet darauf, daß unsere Genossen Abgeordneten ihrer Verantwortung in den ständigen Kommissionen der Volksvertretung voll gerecht werden. Von ihnen werden der Volksvertretung Vorschläge unterbreitet, die Eingang in die Beschlüsse finden.

Mehr und mehr wird dazu übergegangen, Konzeptionen für die Aufgabengebiete zu erarbeiten und vorhandene zu vervollkommen. So ist die Modernisierung der Handelseinrich-

tungen in der Wilhelm-Pieck-Straße Teil der beschlossenen Handelskonzeption. Wie die Abgeordneten den Bedürfnissen der Bürger, ihren Hinweisen und Vorschlägen Rechnung tragen und aus Vorhandenem mehr gemacht wird, dokumentiert sich unter anderem an der Einrichtung einer Schnellreparatur für Schuhe, einer Reparaturwerkstatt für Fotoapparate und eines Farbfotoateliers durch das Dienstleistungskombinat.

Erwin Sepke
Parteigruppenorganisator der
Stadtverordnetenversammlung
Hennigsdorf